

Zeitschrift: Schweizer Monat : die Autorenzeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur
Band: 94 (2014)
Heft: 1021

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

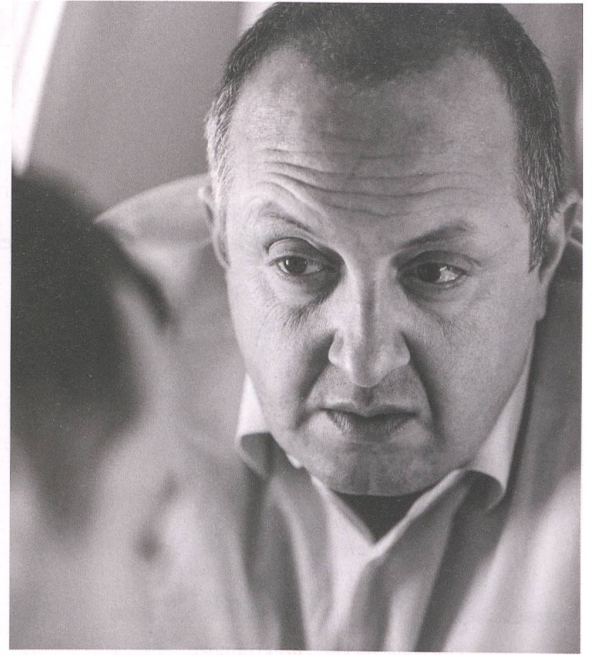
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

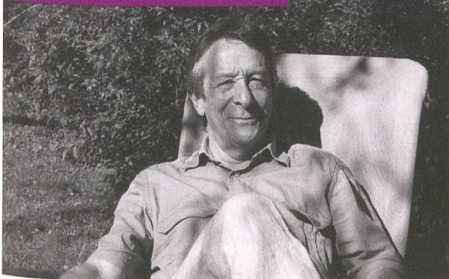
Allianz der Datensammler



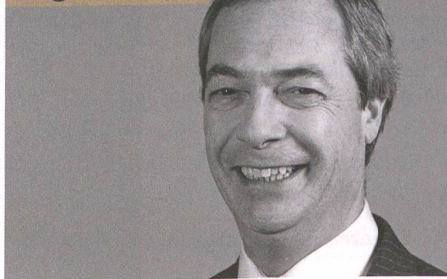
20 Kanzlerin Merkel fährt beim Datenschutz die gleiche Strategie wie bei allen anderen Themen: totale Kommunikationsverweigerung.
Juli Zeh

51 Am besten besuchen Sie erst mal die Altstadt von Tbilisi!
Giorgi Margvelashvili

Rolf Niederhauser



Nigel Farage



Maxeiner & Miersch



88 Die Sehnsucht des Menschen, über sich hinauszuwachsen, ist der Wunsch, sich selbst loszuwerden.

14 Die Regierung kontrolliert Fiskalpolitik und Geldpolitik. Sie muss auch den Arbeitsmarkt wieder kontrollieren.

12 Die Weltanschauung des «Dritten Reiches» war viel grüner, als vielen Grünen heute lieb ist.

Titelbild: Juli Zeh, fotografiert von Benno Kraehahn / photoselection.

Diese Seite: Juli Zeh, fotografiert von Brigitte Franz. Giorgi Margvelashvili, fotografiert von Leila Blagonravova.

Rolf Niederhauser, fotografiert von Michael Wiederstein. Nigel Farage, fotografiert von David Iliff / CC-BY-SA 3.0. Maxeiner & Miersch, privat.

Nächste Seite: Sascha Lobo, fotografiert von Werner Amann / laif.

Inhalt

Anstossen

- 7 Guram, Sandro und Nodar
René Scheu
- 8 «Nachhaltigkeit»
Cora Stephan
- 8 Sexpertin
Gottlieb F. Höpli
- 9 Küchenphysik
Niko Stoifberg und Christina Baeriswyl
- 11 Das Unbekannte, Ungewisse und Unsichere ertragen
Christian P. Hoffmann
- 12 Grün mit braunen Wurzeln
Dirk Maxeiner und Michael Miersch
- 14 Der Revolutionsführer
Olivia Kühni
- 16 Der Liberalismus braucht eine linke Agenda!
Frank Schäffler
- 19 Zur Lage des Gesundheitskonsums
Markus Fäh und Andreas Oertli
- 20 Spät oder zu spät?
Claudia Mäder trifft Juli Zeh
- 28 Unser digitaler Schatten
René Scheu trifft Sascha Lobo
- 32 Das Ende der sozialen Frage?
Cédric Wermuth
- 35 The New Yorker: Direktimport
- 36 Hausgemachter Terrorismus
Matthias Heitmann
- 41 Das «Land Afrika»
Nicola Forster
- 41 Quoten für Frauen – und für wen noch?
Ulrich Zwygart
- 42 In die erste Reihe treten
Nathaly Bachmann Frozza
- 45 Wohin wächst die Wirtschaft?
Tomáš Sedláček
- 45 Chronik eines Fiaskos
Mirjam B. Teitler
- 48 Mehr Teilzeit für Männer?
Patrick Schellenbauer

46 Splitter aus der Redaktion

Vertiefen

- 49 **Dossier: ABENTEUER GEORGIEN. Leben pur, Liberalismus live**
mit Beiträgen von *Giorgi Margvelashvili, Mathias Huter, Zaal Andronikashvili und Giga Zedania, Maia Panjikidze, René Scheu, Claudia Mäder und Serena Jung*

Erzählen

- 86 Freihändig
Bera Hofer
- 87 Arbeitsfrei
Wolfgang Sofsky
- 88 Der Eiserne Vorhang, die Liebe und des Lesers Hirn
Alex Rickert trifft Rolf Niederhauser
- 93 Lange Nächte
Christian Saehrendt
- 96 Nacht des Monats mit Nino Sekhniashvili
Serena Jung
- 98 Vorschau & Impressum

94 Essenzen aus dem Magazin

Aufbegehren!

W

ährend ich diese Zeilen
schreibe, gönne ich
mir einen Saperavi
von Kakha Berishvili,
einem Anarchisten-
Winzer, der Laisser-
faire-Weine von

höchster Güte produziert (sein Motto: «Ich lasse die Natur für mich arbeiten»). Der Rotwein ist bloss eine Reminiszenz an das Land, das die «Monat»-Redaktion in seinen Bann zog: Georgien. Der Kleinstaat im Südkaukasus, vielfältig, tief und schön, hat sich in kürzester Zeit radikal reformiert, ist mithin ein unglaubliches Experiment in Realzeit. Wenn der klassische Liberalismus eine Zukunft in der Gegenwart hat, dann vielleicht hier. Wir haben Georgien besucht und seinen Bewohnern zugehört, Taxifahrern, Winzern, Unternehmern, Historikern, Künstlern und auch dem Präsidenten. Das Bild, das wir präsentieren, ist zweifellos nicht vollständig, aber allemal lehrreich. Mehr auf den Seiten 7, 49 bis 85 und 96.

Die Schriftstellerin Juli Zeh zählt zu jenen Intellektuellen Deutschlands, die sich nicht zu schade sind, politische Stellung zu beziehen. Als sie 2009 in ihrem gemeinsam mit Ilija Trojanow publizierten Buch «Angriff auf die Freiheit. Sicherheitswahn, Überwachungsstaat und der Abbau bürgerlicher Rechte» veritable Schreckensszenarien entwarf, konnte sie nicht wissen, dass die Phantasien bereits damals durch die Überwachungswirklichkeit überholt waren. Dagegen hilft nur eins: aufbegehren! Und aufklären! Juli Zeh fordert die Stärkung dessen, was sie «digitale Datensouveränität» nennt. Wie sie der unheiligen Allianz von Ökonomie und Staatsverwaltung begegnen will, lesen Sie ab S. 20.

Der Liberalismus, schreibt FDP-Rebell Frank Schäffler, brauche eine linke Agenda – im Ernst? Mehr ab S. 16. Und Olivia Kühni hat Nigel Farage getroffen, den EU-Rebellen auf seiner «niemals endenden Europatournee». Ihre Annäherung jenseits der üblichen Floskeln lesen Sie auf S. 14.

Anregende Lektüre!

René Scheu, Herausgeber & Chefredaktor

Der halbe «Monat» im Kaukasus

Als im Dezember die Themenliste fürs neue Jahr zirkulierte, glaubte die Redaktion an einen Verschreiber. Mit «Geostrategie» oder «Geothermie» hätten wir jederzeit gerechnet, aber «Georgien»?! Nachdem wir das Land durch verstohlenes Klicken am Schwarzen Meer, südlich des Grossen Kaukasus und inmitten grosser Weinbaugebiete lokalisiert hatten, wich das Erstaunen Neugier und Vorfreude. Beide nahmen zu, als wir Studien und Wanderführer zu lesen begannen und merkten, dass wir an der Grenze zwischen Europa und Asien auf ein Land stossen würden, das nicht nur die Schweizer Berge in den Schatten stellt: Rigorose Reformen haben Georgien im letzten Jahrzehnt zu einem der wirtschaftsfreundlichsten Länder gemacht und es in zahlreichen Rankings auf Plätze katapultiert, von denen manche EU-Staaten nur träumen können. Mehr darüber und über allerhand sympathische Eigenheiten, die **Georgien** auf seinem Vormarsch behalten und uns offenbart hat, erfahren Sie im grossen Dossier **ab S. 49**.



Lobo in Leipzig...

Sascha Lobo legt Wert auf die Frisur – aus wohlwogenen Marketinggründen. René Scheu ist dem Digitalrebell am Rande eines privaten Anlasses in Leipzig begegnet. Wie wär's mit einem Abc-Blitzgespräch? Legen Sie los! Mehr **ab S. 28**.

... und Zeh in St. Gallen

Vermutlich verstösst es gegen den Datenschutz, hier die Hintergründe des Interviews mit der Schriftstellerin und Juristin **Juli Zeh** auszubreiten. Aber da wir wohl ohnehin abgehört worden sind, spielt das ja keine Rolle mehr. Ein ausführliches Gespräch über permanente Verletzungen der Privatsphäre, das wir im Sommer in St. Gallen führen wollten, brachen wir nach wenigen Minuten aus Pietätsgründen ab: Eben war bekannt geworden, dass Frank Schirrmacher, einer von Zehs Vertrauten und Mitstreitern in Datenschutzfragen, gestorben war. Das Thema freilich behielt seine Aktualität, und so haben wir den Faden inzwischen wieder aufgenommen und das Gespräch telefonisch zu Ende geführt. Was zwischen Zürich und Brandenburg gesprochen wurde, lesen Sie **ab S. 20**.

Cédric Wermuths Veto

Der SP-Neonationalrat hatte keine Freude an unserer Sonderpublikation «Wir sind Wirtschaft». Christoph Schaltegger belegt darin mit viel Zahlenmaterial, wie extrem egalitär die Schweiz in puncto Einkommen und Vermögen seit 100 Jahren ist.

Cédric Wermuth, ein guter Bekannter der Redaktion, wollte replizieren. Seine Replik und die Duplik des Herausgebers lesen Sie **ab S. 32**.

Zu «Attac» oder doch in den Jihad?

«Ermittler des FBI haben am Frankfurter Flughafen drei Mädchen aus den USA gestoppt, die sich offenbar der Terrormiliz Islamischer Staat in Syrien anschliessen wollten», berichtete ZEIT online am 22. Oktober. Die 15, 16 und 17 Jahre alten Kids wurden sicher nach Denver zurückgebracht, derartige Meldungen aber häufen sich. Auch und vor allem aus Europa. Es stellt sich die Frage: Was bewegt junge Menschen dazu, sich gegen ein Leben in Frieden und für das Morden im Wüstensand zu entscheiden? Der Journalist **Matthias Heitmann** gibt **ab S. 36** Antworten.

Irgendwo im Nirgendwo

Das GPS-Signal ging mehrfach verloren auf der Reise nach Langenbruck (BL). Wir spürten den zurückgezogen lebenden Schriftsteller **Rolf Niederhauser** trotzdem auf, wurden mit frischem Eistee begrüsst, und erfuhren viel über Schweizer Nerds, das MIT sowie kolumbianische Guerillas. **S. 88**.



NOTENSTEIN
PRIVATBANK

WWW.NOTENSTEIN.CH